X.

Betrachtungen über die Giftpflanzen in Rücksicht auf die Insekten. Vom Herrn Pfarrprediger Dallinger.

Die Giftpflanzen sind schon sehr oft und in mancherlei Rücksicht betrachtet worden; meistens hat man sie mit den schwärzesten Farben geschildert, und hauptsächlich gezeigt wie sie Menschen und Vieh, Krankheit oder Tod bringen.

Meine gegenwärtigen Betrachtungen zielen dahin, zu zeigen, wie diese Giftpflanzen gegen einen großen Theil des Insektenreichs wohlthätig sind, welcher davon Leben und Unterhalt holt. Manchen Nebennutzen habe ich hie und da noch hinzu gefügt, und auch künftig werde ich meine Bemerkungen dieser Art fortsetzen.

1. *Aconitum Napellus Lin.*

Blüht im August, wohl auch an einigen Plätzen Baierns früher. Eine rostfärbige, haarige, (die Haare in mehrern Pinseln beisammen) Bärenraupe nährt sich im Herbste, nebst andern Gewächsen, auch von den Blättern des Sturmhutes, hält sich im Winter unter großen Pflanzenblättern, Steinen, wohl auch an Felsenritzen auf; der Winterschlaf hingegen ist von ihr weit entfernt, sie huscht an schönen Tägen, oft einzeln, oft zahlreich nach schneelosen Rasenplätzen und frißt Gras. Die eingesponnene Puppe, welche dunkelbraun, und am Ende eine gelbe Binde hat, ruht ohngefähr 20 bis 24 Täge, dann kömmt die Bombyx fuliginosa *Fab. Sp. Nro. 154.*

2. *Aconitum lycoctonum Lin.*

Nur die Hochwälder und Gebirggegenden Baierns bewohnet diese Pflanze, und läßt im Mittelsommer ihre Blüthe bewundern. Wenn man nach Ausspruch der Gelehrten aus ihr einen Absud bereitet, so tödtet sie die Stubenfliege (Musca Domestica *Linn.*) die Bettwanze (Cimex

lectular. *Linn.*) und die Pferdlaus (Pediculus equi *Linn.*)

3. Alisma Plantago. Lin.

Fast alle Seen, Gräben, Bäche, Teiche ꝛc. Baierns, können diese Pflanze, dessen Blüthe in die hohen Sommermonde fällt, aufweisen. Die Honigbiene (Apis mellifica Lin.) besucht die Blüthen, von welchem sie viel Honig und Wachs erhält. Auch nährt sich davon eine glatte, graue, gelbe und schwarz punktirte Raupe, als Vogel heißt sie Noctua Verbasci.

4. Anemone Pulsatilla Lin.

Blüht durch ganz Baiern im Frühjahr, wohl an manchem Orte im Herbste bei günstiger Witterung zum zweitenmal. Papilio D. C. Rhamni findet an dessen Blüthen seine Nahrung.

5. Anemone pratensis Lin.

Blüht im Frühjahr besonders gern in lichten Nadelhölzern, und ist wohlthätig genug von ihren Staubgefässen der Honigbiene

sehr viel Wachs zu geben, mithin, besonders um diese Zeit für die Bienen eine sehr nothwendige Pflanze.

6. Anthirrinum Linaria Lin.

Blüht auf Aeckern, aufgeworfenen Gräben und Gartenlande, vom Anfange des Sommers bis im September, wohl im Oktober können noch Spätlinge angetroffen werden. Dieses Leinkraut auf ein Teller gelegt, Milch daran gegossen und auf dem Ofen gesetzet, tödtet die davon saugenden Stubenfliegen; aber die Honigbiene besucht, besonders die Spätlinge ohne Schaden. Im August kann darauf die Gemüßwanze (Cimex oleraceus Lin.) angetroffen werden, von dieser Wanze können in der Gegend des baierischen Schambachthales alle Spielarten, als mit rothen, gelben und weißen Zeichnungen gefunden werden.

7. Arum maculatum Lin.

Blüht im May. Die in Aronsblätter gewickelte Käse läßt nach Halle die Käsemilbe (Acarus Siro Fab. sp.) ohne allen Schaden.

Schrank und Ledermiller haben dieses Thierchen sehr genau gezeichnet.

8. Aclepias Vincetoxicum Lin.

Blüht im hohen Sommer. Die Insekten, welche ich darauf angetroffen habe und sie ohne Schaden besuchen, sind der schwarzafterige Schmalbock (Leptura melanura Fab.) Die Ritterwanze (Cimex equestris Lin.) Die Honigbiene (Apis mellifica Lin.) Die Waldbiene (Apis silvarum Fab.) Die Steinbiene (Apis lapidaria Fab.) Die Grasbiene (Apis muscorum Fab.) doch leztere findet sich seltner ein.

9. Atropa Belladonna Lin.

Ich habe sie fast in allen Waldungen um die Gegend des Schambachthales angetroffen, besonders aber an einem Ort der mendorfischen Gemeinwaldung des Freiherrn von Bassus, wo sie gleich eines Hayns in fürchterlicher Menge stand, und dem Kenner sehr bange macht, da nicht weit vor ihr die kleinen Bauernknaben ihr Vieh weideten. Ich habe mit Bierkander beobachtet, daß die Ho-

nigbiene, aber nur selten einen Besuch abstattete, doch kam die Waldbiene desto häufiger und verstund sich ganz gut mit der Pflanze, ist auch kein Wunder, da beede der Natur verwildert genug entschlüpft sind. Die Bärenraupe des Rostflügels (Bombyx fuliginosa Fab.) kann auch, doch seltener angetroffen werden.

10. *Caltha palustris Lin.*

Blüht schon in den ersten Tagen des Lenzes auf feuchten Wiesen, besonders gerne an Wassergräben, wo sich wenig Wasser fortwindet. Sie ist eine Lieblingspflanze der Honigbiene, hingegen erbeutet diese Honig und eine Menge Wachs. Die Blüthe besucht noch der Dotterblumkleinkäfer (Dermestes calthae Schrank. En.) und an der Pflanze sitzt ein Blattlaussauger Chermes calthae Fab.

11. *Chaerophyllum sylvestre Lin.*

Ihre Blüthezeit fällt im Anfang des Sommers, die Honigbiene besucht selbe mit nicht geringen Nutzen. Im Monat Junius läßt sich eine glatte, grüne Raupe sehen, als Vo-

gel heißt sie der Schwarzflügel (Phalaena Chaerophyllat Lin.)

12. Chaerophyllum temulum Lin.

Blüht im Sommer und wird in dieser Zeit von den goldgelben Scheinrüsselkäfer Rhinomocer fulvus des Hrn. Brahms besucht.

13. Chelidonium majus Lin.

Blüht von spätem Frühling bis im Herbst hinein. Die Honigbiene erhält große Vortheile, und zieht zitronengelbes Wachs heraus. Sie ist eine Nahrungspflanze des Maiwurmes (Meloe Majalis) daher wohl bei ihm und seinen Anverwandten der gelbe Saft, welcher durch alle Fügungen der Füsse bei der mindesten Berührung willkührlich hervortritt, der nach Aussage älterer Mediciner und Naturforscher, Erbrechen bei dem Genuß erregt, herrühren mag. Der gelehrte Herr Prof. Schrank, merkte das erstere schon in den Beiträgen seiner Naturgeschichte an.

14. Chenopodium Botrys Lin.

Blüht im Sommer, ihr heftiger Geruch, wenn die Pflanze in die Kleiderschränke gelegt wird, tödtet die Motten, aber der verrufene Kräuterdieb Ptinus fur Lin. verspeiset sie getrocknet ohne Schaden.

15. Cicuta Virosa Lin.

So grausam als die Pflanze ist, so gütig theilt sie der Honigbiene Wachs und Honig freundschaftlich mit. Der lähmende Rüsselkäfer (Curculio paraplecticus Fab.) rühmt sie als einen Theil seiner Nahrung.

16. Colchicum autumnale Lin.

Die lezte Zierde der Wiesen, ihr Zwiefel tödtet die Läuse des Rindviehes und der Schweine, besonders wenn das Vieh mit dem Absud öfters gewaschen wird. Die Blätter besucht vorzüglich gerne der Garbenspanner Phalaena geometra sonaria Brahm.

17. Daphne Mezereum Lin.

Blüht in den ersten Tagen des Lenzes fast in allen Waldungen und Gesträuchen, besonders häufig in der Gegend um Rieden-

burg. Daß die Honigbiene diese Blumen verabscheuet, wie Halle sagt: fand ich gerade das Gegentheil, so wie der Stengel voll Blüthe war, waren die Blüthen voll Bienen. Daß aber diese Bienen bei öftern Besuch üble Folgen davon erhalten, glaube ich lieber: denn ein Bienenfreund sagte mir, wo die Pflanze kann stark besuchet werden, erhalten die Bienen den Durchfall, viele werden sehr matt, viele sterben gar.

18. *Datura Stramonium. Lin.*

Ist in Baiern wild geworden, und blüht in dem höchsten Sommermonden. Die Honigbiene besucht sie, und soll sich da etwas Wachs erwerben. An der nemlichen Blüthe ist auch anzutreffen der Windschwärmer Sphinx Convolvoli Fab.

19. *Delphinium Consolida Lin.*

Auf Aeckern, blüht im Julius, es können aber magre Spätlinge auch zu Ende des Oktobers, besonders unter den Stoppeln des Wintergetreides blühend gefunden werden. Die Honigbiene bezeiget für dem Rittersporn

viele Achtung, und man behauptet, daß sie eine Menge Wachs daraus zu ziehen wisse; übrigens habe ich noch angetroffen die Steinbiene (Apis lapidaria Lin.) Die langhörnige Biene (Apis longicornis Lin.) Die Dünschwanz-Fliege. (Syrphus pendulus Fab.) Im Monat Junius und August bewohnt selbe eine glatte, nakte, blaulichtgrün, gelbgestreift und schwarz punktirte Raupe, welche nach Panzer nicht allein die Blätter, sondern auch die Saamen bequem zur Nahrung nimmt: nach ihren Verhäutungen verpupt sie sich unter die Erde, ist hellbraun, ohne Gespinnst, als Vogel nennt man sie die Ritterspornenle Noctua Delphinii Fab.

20. *Digitalis alba Schrankii.*

Sie findet sich im Köschinger Forst, besonders im Bettbrunner Weg nach dem Kirchdorfe Stamham. Die vorgefundenen Exemplare treffen fast alle mit der Schrankischen Beschreibung überein, sogar in Hinsicht ihres Wachsthumes sind sie fast alle von gleicher Größe: ihre Blüthezeit fällt im Julius. Die wilden Bienen besuchen sie recht gerne, als die Steinbiene (Apis lapidaria Fab.

die Waldbiene (Apis silvarum Schrank.) Die Grasbiene (Apis Muscorum Fab.)

21. Digitalis ambigua Lin.

In Hochwäldern. Die Honigbiene trägt im Anfang des August Wachs und Honig aus der Blume.

22. Drosera rotundifolia Lin.

Eine Moraſtpflanze, blüht in der Mitte des Maies, wohl manchmal noch zu Ende des Junius, ſie fängt in einen angebohrnen Reitze mit Hülfe ihrer klebrigen Haare, welcher ſie ſich den Polype ſeiner Armee gleich bedient, die Fliegen, ſo ſagt Roth in ſeinen Beiträgen zur Botanik.

23. Evonymus vulgaris Lin.

In Hecken und blüht bei günſtiger Witterung im Anfang des Wonnemonats. Dieſer Strauch wird im Monat Junius ganz mit zellenartigen, ausgeſpannten Geweben überzogen, wo nakte, gelbe ſchwarz punktirte Räupchen ſchaarenweiſe wohnen, welche im Julius ſich ganz auswachſen, und in eben

dem gemeinschaftlichen Gewebe in besondere riskernartige Tönnchen einspinnen, wo nach 28 bis 30 Tägen erscheinet der Schindelbaumschabe (Tinea Evonymela Fab.) — Ferner bewohnet ihm die dem Gärtner besonders furchtbare Raupe des Weisdornfalters P. Crataegi Fab. die ausgewachsene Raupe des Quittenvogels (Bombyx quercus Fab.) und in den Blättern findet sich eine Blattlaus (Aphis Evonymi Europaei Fab.)

24. *Euphorbia Esula Lin.*

Eine gemeine Pflanze. Im Frühjahre besucht sie die überhaupt nicht delikate Raupe des Hundzungenspinners (Bombyx Hebe. Fab.) Im Sommer läßt sich der schwarzafterige Schmalbock Leptura melanura Fab. sp. die fürchterliche Spinne Aranea horrida Fab. als ein seltnes Insekt Baierns, so wie die eben so seltne Kameleons-Fliege Stratiomys Chamaeleon Fab. sp. und die seiden glänzende Blattwespe Thentredo sericea Fab. sp. sehen. Im Monat September oft noch im Oktober lebt auf ihr eine dunkelgrüne, mit gelben, weiß und schwarzen Zeichnungen versehene Raupe, ihr Rücken hat einen blutrothen Streif der Länge

nach, das Horn ist halb rothgelb, halb schwarz, überhaupt sind in der Jugend dieser Raupe die Farben heller, je näher aber sie sich der Verwandlung naht, desto dunkler und abgewischter werden sie.. Als Vogel nennt sie sich nach der Pflanze der Wolfsmilchschwärmer. (Sphinx Euphorbiae. Fab.)

25. Euphorbia Cyparissias Lin.

Ein magerer Boden ist ihr Lieblingsort, daher Strassen und Wälle gemeiniglich die cypressenartige Wolfsmilch tragen, sie blüht im Sommer und wird von vielen Insekten, besonders von Coleoptera besucht. Ich fande darauf das Wolfsmilchhänchen, Chrysomela Euphorbiae Schrank En. Den langarmichten Blattkäfer, (Cryptocephalus longimanus Fab.) Den schwarzhörnigen Schneckenkäfer, (Saperda nigricornis Panzer Taschenb.) Den rothköpfigen Schneckenkäfer, (Saperda Erythrocephala Panzer Taschenb.) Den grünlichten Bastardbockkäfer, (Necydalis Virecens Schrank En.) Den Springkäfer mit den ziegelrothen Brustschild, (Elater thoracius Panzer VI. St. Tab. 12.) Die leichte Wanze, (Cimex agilis Schrank En.) Die scheerenschwänzige Raub-

fliege, (Asilus forcipatus Fab. sp.) und an dessen Blüthen nährt sich der Brombeerfalter. (Papilio R. Rubi Fab. sp.)

26. Euphorbia Peplus Lin.

Blüht im Sommer, liebt gerne gute Erde und wird auch von dem rothköpfigen Schneeckenkäfer (Saperda Erytrocephala) besucht, diesen Käfer hat am ersten Schrank in seinen Beiträgen 1776, und dann 1781 in seiner Enumeratio aufgenommen. Von diesem allen, wird nicht einmal eine Citation in Panzers Taschenbuch gemacht, da doch vor allen die Ehre diesem baierschen Linné gebührt.

27. Fritillaria imperialis Lin.

Diese schöne, majestätische Gartenpflanze blüht schon im Frühjahre, giebt der Honigbiene viel Honig, auch sah ich etwas Wachs ablösen. Hingegen soll das Honig nach Halle die Bienen so muthig machen, wie das Opium den Türken, ja es flößt ihnen Wagstück genug ein, daß sie unerschrocken mit den Raubbienen sich in mörderische Fehden einlassen, und wohl gar tödtliche Ausfälle auf die Wespenarten machen.

28. *Helleborus niger Lin.*

Blühet schon im Hornung und wohl auch manchmal im Herbst zum zweitenmale. Es ist die Lieblingspflanze des Aftermaywurmes (Meloe Proscarabaeus Fab.) Die Honigbiene besucht wucherisch bei warmen Wetter diese Blumen.

29. *Helleborus viridis Lin.*

Blüht im Mai und den folgenden Monat. Die Honigbiene ruht gerne darauf.

30. *Hyosciamus niger Lin.*

Blüht im Sommer und kann fast überall, besonders gerne auf verjährten Schutthaufen, und in Gottesäckern angetroffen werden. Als Jugendpflanze besucht das Bilsenkraut der Hüpfkäfer, welcher von ihr den Namen trägt, Altica Hyosciami Fab. Als älternde Pflanze aber wird sie von einer eben den Namen tragende Wanze bewohnt Cimex hyosciami Schr. En. Der Kornrüsselkäfer Curculio granarius Fab. sp. kann die Pflanze nicht leiden und verläßt den Ort, wo dieses betäubende Kraut liegt.

31. *Impatiens noli me tangere Lin.*

Im Köschinger Forst blühte sie zu Ende des Sommers. Ich fand auf ihr eine braune am Halse mit zwei Spiegelflecke besezte Raupe des Labkrautschwärmers (Sphinx Porzellus Fab.) wie auch die mit dieser sehr verwandte Raupe des Weinvogels (Sphinx Elpenor. Fab.)

32. *Ledum Palustre Lin.*

Die Blüthezeit dieser Morastpflanze ist im Anfang des Sommers. Wenn man diese Pflanze in die Kleiderschränke legt, so soll sie noch Lobel Motten und Schaben verscheuen.

33. *Lonicera Xylosteum Lin.*

Eine wahre Insektenpflanze, welche schon frühe blüht und alle Achtung von dem Entomologen verdient. Insekten und Raupen, welche ich gefunden habe, sind die Honigbiene, — der dreizackigte Sägekäfer (Clytra tridentata Laicharting). — Die Hundskirschen Blattwespe (Tenthredo Lonicerae Lin.) Der Bergbuchenspanner (Phalaena geom. Hexapterata B. vel Phalaena haltera-

ta Lin.) Phalaena T. Rosana Lin. Phalaena T. Xylosteana Lin.

Von ihren Blättern nährt sich die grüne, mit weißen Härchen und rothen Dornen besezte Raupe des kleinen Eisvogels (Papilio N. P. Sibilla Fab.) zu Ende des Sommers frißt da die grüne mit weißen Linien, welche mit veilchenblauen Punkten gezeichnet sind, versehene Raupe, die noch am Ende ein rothgelbes Horn hat, sie verwandelt sich in den durchsichtigen Abendschwärmer (Sphinx fuciformis Fab.)

34. Papaver somniferum Lin.

Eine Gartenpflanze, welche aber auch wild gerne fortkömmt, ist eine der vornehmsten Bienenpflanzen welche Honig und besonders Wachs im Ueberfluß mittheilt. Es nährt sich auch eine Blattlaus (Aphis Papaveris somniferi Fab. sp.) davon.

35. Pedicularis palustris Lin.

Auf feuchten Wiesengründen, blüht zu Anfang des Sommers, und soll bei dem Horn-

vieh, wenn selbes die Pflanze verzehrt, die Ursache seyn, daß die schnelle und starke Vermehrung der Läuse vor sich geht.

36. *Phellandrium aquatium Lin.*

In ruhigen Gewässern Baierns kann man diesen Wasserschierling im Sommer blühend finden. Am Ende des Frühlings nährt sich ein Blattkäfer, welcher von ihr den Namen trägt, Crioceris Phellandri fab, der dickfüßige Flußpflanzenkäfer Donacia crassipes Fab. und der sonst so beruffene lähmende Rüsselkäfer (Curculio paraplecticus) davon. Linné sagt, der Stengel dieser Pflanze ist sein Lieblingssitz; wenn die Pferde diesen Käfer zu weilen mit der Bachbunge, und dem Wasserschierling verschlingen, kömmt der Käfer gesund in den Leib des Pferdes, sucht durch das Rückenmark einen Ausgang, und befördert dadurch den Tod des Pferdes. Möll, und Blumenbach haben diese Meinung mit Grund widerlegt, denn wirklich ist schon der Käfer in mehrern Oertern als in Tyrol, in der Schweitz, um Mainz, in der Gegend um Erlangen u. s. w. gefunden worden, und doch hat noch kein Naturforscher von einer

Pferdekrankheit etwas in seinem Lande bemerkt; ist daher die Stelle in den Giftpflanzen des Herrn Halle mit gründlichster Ursache zu ändern, und eher der Pflanze, als diesen armen Thierchen zuzuschreiben.

37. Ranunculus Ficaria Lin.

Blüht im Frühjahr fast auf jeden guten nicht zu trocknen Boden. Die Honigbiene bekömmt etwas Wachs, und nach neuern Beobachtungen auch Stoff zum Honig. In den ersten Tägen ihres Daseyns besucht der rauhe Metallkäfer (Cetonia hirta Fab.) die Blüthen; gegen dem Sommer hingegen würde man an dieser Pflanze den Käfer vergebens suchen, da sichs nur die Blüthen des breiten Wegerich, und seiner Brüder rühmen dürfen. Noch fand ich da das eingefaßte Goldhänchen Chrysomela marginella Panzer 16. St. tab. 15.

38. Ranunculus Lingua Lin.

Blüht in stehenden Wässern im Anfang des Sommers. Die Honigbiene hebt viel Wachs aus ihrer Blüthe.

39. *Ranunculus flammula Lin.*

Blüht auf feuchten Wiesen im Sommer. Die Biene, welche ich oft vorüber fliegen sah, verabscheuet ihn gänzlich, aber vom Meerettighähnchen (Chrysomela Armoraciae Schrank) wird er recht gerne besucht.

40. *Ranunculus acris Lin.*

Blüht zu Ende des Frühjahrs auf Wiesen, kann auch auf andere Stellen angetroffen werden: die Biene verschmäht seine Blüthe nicht.

41. *Salvia pratensis Lin.*

Eine gemeine überall bekannte Pflanze. Die Honigbiene besucht den Wiesensalbey recht gerne, wie viele Arten wilde Bienen. Die Raupe des Garbenspannes P. Geomet. Zonaria Brahm. nährt sich von diesem Wiesensalbey.

42. *Saxifraga granulata. Lin.*

Blüht an Rücken magerer Berge im

Frühling und Sommer. Die Honigbiene erbeutet sich davon Wachs und Honig.

43. Solanum Dulcamara Lin.

In Hecken kann man sie zu hoher Sommerzeit blühen sehen. Die Honigbiene besucht sie mit Eifer.

44. Talictrum angustifolium Lin.

Blüht im Sommer. Das Pulver, welches aus der Wurzel dieser Pflanze bereitet wird, soll die Menschenlaus (Pediculus humanus Lin.) tödten.

45. Trollius europaeus Lin.

Auf Wiesen, wo ihre Blüthe zu Ende des Frühlings schon kann gesehen werden. Die Honigbiene gewinnt an ihr sehr viel Honig und Wachs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1797

Band/Volume: 1797

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Betrachtungen über die Giftpflanzen in Rücksicht auf die Insekten. Vom Herrn Pfarrprediger Dallinger. 172-192